

Mittwoch, den 11. September 1935

Nr. 249

Jahrgang 13

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petritauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postleitz.-Konto 63-508
Ratowis, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikańska 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Sanacja in der Minderheit.

Es liegen bereits gewisse halbamtliche Zahlen über das Ergebnis der „Wahlen“ zum Sejm vor, aber sie sind noch so unvollständig, daß man noch nicht ein volles Bild erhält. So werden zwar die Stimmzahlen, die die Kandidaten erhalten haben, sowie das prozentuelle Verhältnis der Wahlbeteiligung in den einzelnen Woiwodschaften angegeben, es wird aber das Wahlergebnis nicht so bekanntgegeben, wie es früher der Fall gewesen ist, als man angab, soviel waren stimmberechtigt, soviel haben gewählt und soviel ungültige Stimmzettel gab es. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel ist diesmal von großer Bedeutung, weil es außer den Wählern, die offene Wahlenthaltung üben, eine große Zahl auch solcher gab, die aus diesen oder anderen Gründen, meistens aus berechtigter oder unberechtigter Angst vor Repressionen, zur Wahlurne gingen, aber einen ungültig gemachten Stimmzettel abgaben.

Es ist für die Beurteilung der Wahlen wichtig und es ist von großer politischer Bedeutung, zu wissen und öffentlich festzustellen, wieviel Prozent der Wählerschaft sich entschlossen hat, für das Regierungslager die Stimme abzugeben, und welcher Teil der Bevölkerung der Wahlentaltungspolitik folge geleistet hat oder sich auf andere Weise gegen das herrschende Sanacja-Regime ausgesprochen hat. Schon jetzt steht fest, daß das Wahlergebnis bei der Regierung und der Sanacja, die da glaubte, durch die neue Wahlordnung allen Gefahren aus dem Wege zu gehen, keine Zufriedenheit auslösen kann. Man hat zwar alle politischen Parteien und Gruppen von der Wahl ausgeschaltet, der Sanacja allein die „Wahlen“ machen lassen, aber es genügt der öffentlichen Meinung keinesfalls, zu wissen, daß der neue Sejm ein Sejm der Sanacija ist, die Bürger des Staates sind berechtigt zur Auswertung der Frage, ob das Sanacija-Regime das moralische und verfassungsmäßige Recht hat, weiter die Regierung in Polen auszuüben und über das Geschick der gesamten Bevölkerung und des Staates zu entscheiden. In tatsächlich parlamentarisch regierten Staaten, könnte eine Regierungspartei, die sich nicht auf die Mehrheit der Bürger stützt, nicht am Ruder bleiben; Rücktritt der Regierung und Neuwahlen wären die Folgen des Entscheids der Wähler, der die Regierung in die Minderheit versetzt hat.

Das Sanacija-Lager ist aber bei der Wahl zum Sejm in die Minderheit versetzt worden. Die Wahlbeteiligung gibt dem Ausdruck, denn sie war diesmal nicht der gewöhnliche Maßstab für die Anteilnahme am Ablauf der Wahl, sondern politische Sprache und Entscheidung für oder gegen das herrschende Regime. Dass dies so sein müsste, ist die Schuld des neuen Wahlgesetzes, durch das dem Wähler die Möglichkeit genommen wurde, für seine eigene politische Überzeugung und Westanschauung aktiv beim Wahlakt einzutreten. An der Stärke der Wahlbeteiligung und in unserm besonderen Falle an der Zahl der abgegebenen gültigen Stimmzettel kann gemessen werden, wieviel Vertrauen das herrschende Regime im Volke besitzt. Die „Wahl“ hat bewiesen, daß das Sanacija-Regime im Volke nur noch einen geringen Anhang besitzt. Die Wahlbeteiligung von etwa 40 Prozent für ganz Polen ist noch keinesfalls der ziffernmäßige Ausdruck für das „Vertrauen“, das die Sanacija besitzt. Unter diesen Wählern, die zur Urne gingen, gab es aber einen großen Teil von Wählern, etwa 15 Prozent, die durch Abgabe eines ungültig gemachten Stimmzettels sich gegen das Regime ausgesprochen haben. Und man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß sich für die regierende Sanacija im besten Falle nur 25 bis 28 Prozent des Volkes ausgesprochen haben. Dies ist aber wahrlich nicht viel „Vertrauen“ für ein Regime, das seit Jahren absolutistisch und autoritär regiert, das den staatlichen Verwaltungsapparat für sich einsetzen konnte und dies auch in sehr reichlichem Maße getan hat, das bei dem „Entscheid“ alle anderen politischen Parteien ausgeschaltet hat.

Das Sanacija-Regime, das sich doch natürlicher Weise hauptsächlich auf die polnische Bevölkerung ab-

Italien beginnt Krieg am 24. September?

Der italienische Operationsplan. — Die halbe abessinische Armee mobilisiert.

London, 10. September. Mehrere englische Blätter melden aus Addis Abeba, daß der Beginn des englischen Angriffs auf den 24. September festgesetzt sei.

Die Reuter-Agentur gibt aus Addis Abeba Einzelheiten über die angeblichen Operationspläne der italienischen Truppen wieder. Danach sollen die Italiener die Nördlichkeit haben, zuerst im Norden bei Adwa anzugreifen und zunächst die Schnellstraße ihrer Niederlage vom Jahre 1896 auszulöschen. Der Angriff würde hier mit allen modernen Hilfsmitteln, Tanks, Panzerwagen, Gas und Flugzeugen geführt werden. Auch Großflugzeuge, die als Truppentransporter eingesetzt werden sollen, würden verwendet werden. Von Adwa aus würde der Angriff weiter nach Aksum geführt werden, wo sich die Abessinier versammelten. Das Kommando auf italienischer Seite führt General de Bono, auf abessinischer Seite Ras Seyum. 35 000 Abessiniern würden die Italiener 100 000 Mann weisse Truppen gegenüberstellen. Erst wenn die Operationen im Norden durchgeführt seien, würde ein Vorstoß im Süden erfolgen, wo General Graziani das Kommando führt. Graziani werde nur langsam vorgehen, er erwartet nämlich, daß er erst bei Harrar auf größeren Widerstand der Abessinier stoßen werde.

Auch abessinische Kriegsvorbereitungen.

Rom, 10. September. Wie die Presse aus Addis Abeba berichtet, sind nach der Provinz Ogaden 25 000 Mann abessinischer Kavallerie unter dem Kommando von

Ras Mikale, dem Helden von Adwa, ausgerückt. Die Voraussetzung dieser Truppenabteilung befindet sich 25 Kilometer von der Grenze von Italienisch-Somali entfernt. Die Abessinier haben schon Schützengräben angelegt, die mit Beton befestigt sind.

Der Negus lehnt jegliche Kompromißlösungen ab.

Rom, 10. September. Aus Addis Abeba wird berichtet, daß der abessinische Kaiser alle bisherigen Konzeptionen für eine eventuelle Beilegung des Streitfalls ablehnt. Es handelt sich hierbei um folgende Konzeptionen: Einführung einer internationalen Polizei in Abessinien nach dem Muster des Saargebiets, italienisches oder englisch-französisch-italienisches Protektorat, Regelung der Beziehungen zwischen Italien und Abessinien nach dem Beispiel der Beziehungen zwischen Großbritannien und dem Irak und schließlich Abtreten eines Teiles Abessiniens an Italien. „Abessinien“, so erklärte der Negus, „will lieber kämpfend zugrunde gehen, als sich friedlich zu unterwerfen“.

Neuer Alarmus Abessiniens.

Genf, 10. September. Hier ist der Inhalt einer neuen Note veröffentlicht worden, die Abessinien an den Völkerbund gerichtet hat. In der Note heißt es, daß an den Grenzen der nördlichen Provinzen große italienische Truppenbewegungen zu verzeichnen seien, was auf einen baldigen Angriff auf abessinisches Gebiet schließen läßt. Die abessinische Note ist allen Mitgliedern des Völkerbundes über sandt worden.

Borlängig rückläufig gemacht.

Die Schließung der deutschen Minderheitenschulen in Bozen.

Auf Anordnung der Schulbehörden sind, wie gemeldet, mit Beginn des neuen Schuljahres mehrere deutsche Minderheitenschulen in den Kreisen Bromberg, HohenSalza und Wongrowitz geschlossen worden, obwohl in den meisten Fällen die erforderliche Zahl von deutschen Schülern vorhanden ist.

Auf den Einspruch der deutschen Vertreter haben die Behörden nunmehr veranlaßt, daß die Schließung der deutschen Minderheitenschulen entweder verschoben oder rückläufig gemacht wird. So sind in drei Fällen die geschlossenen deutschen Schulen wieder geöffnet worden, in zwei weiteren Fällen, und zwar im Kreise Bromberg und im Kreise Wongrowitz, liegt die Zusage der polnischen Behörden vor, daß eine Auflösung der Schulen bis auf weiteres, d. h. bis ein ministerieller Entscheid vorliegt aufgeschoben wird.

Eine polnische Auslandsbilanz.

„Das täuschende Freundschaftsverhältnis zum Dritten Reich.“

„Kurier Warszawski“ hält Umschau an den polnischen Grenzen und stellt fest: „Im Süden ein nicht gutes Verhältnis zur Tschechoslowakei, zu Rumänien und der gesamten kleinen Entente. Im Norden veränderte sich der Streit mit Litauen in Zwietracht mit dem Baltischen Verband (Litauen, Lettland, Estland). Im Osten bestehendes Misstrauen zwischen Russland und Polen. Bedänglich muß, daß es im Westen für Polen nur das sehr täuschende Freundschaftsverhältnis zum Dritten Reich gibt.“

Betroleum macht Politik

Von Ernest Niesewetter.

(MTP) Die abessinische Petroleumgroteske hat einen vorzeitigen Abschluß erlebt. Die Politik der Petroleumindustrie hat sich der Politik der amerikanischen Staatsgewalt beugen müssen. Aber es war keineswegs immer so, und nicht weniger berücksichtige Politiker sind durch diese Wendung der Dinge stark überrascht worden. Man war seit langem daran gewöhnt, die Petroleumindustrie genau so als Großmacht internationalen Formats zu betrachten, wie etwa die Rüstungsindustrie, mit der sie ja mancherlei Charakterzüge verbinden. Beide Industrien machen ihre eigene Politik, haben ihre eigenen Gesetze und haben nicht selten auch ihre eigenen Kriege geführt, in denen oft genug legitime Staatsgewalten zerstört auf der Strecke blieben.

Die politische Geschichte der Ölindustrie ist noch nicht geschrieben. Sie wird bestimmt nicht weniger interessant, sehr wahrscheinlich jedoch bedeutend interessanter zu lesen sein als diejenige der Rüstungsindustrie. Die Versuchswerke des Deutschen Anton Bischka, des Kaufmanns Essad Bey und einiger anderer gestatten, dies zu sagen.

Der Sprung der Ölindustrie in die große Politik begann im Kaukasus. Drei Mächte kämpften während des Weltkrieges um die Petroleumschäfte dieses Landes: Russland als bisheriger Landesherr, Deutschland, dessen Orient-Armee Georgien besetzt hielt, und England, das bereits Bagdad in der Tasche hatte und jetzt dabei war, seine Hand auf Persien zu legen. Russland, inzwischen zum Sowjetstaat geworden, gewann das Spiel, und England büßte zum Schluß sogar noch seinen Einfluß in Persien ein. Englische Optimisten sagten jedoch, daß das Spiel noch keineswegs endgültig entschieden sei, und wenn der britische Oelkönig Sir Henry Deterding heute Millionen für die Finanzierung der russischen Weißgardisten und der kaukasischen Nationalisten ausgibt, so weiß er genau was er tut. Die Behauptung, daß er dies nur wegen seiner Gattin tätigt, die bekanntlich dem Zarenhaus entstammt, erscheint selbst für eine stromme Legende etwas zu lächerlich.

Während des türkisch-griechischen Krieges kämpfte die Ölindustrie gegen die Rüstungsindustrie. Hinter Griechenland stand der „Kanonenkönig“ Basil Zaharoff, Besitzer der Vickers-Armstrong, hinter Mustapha Kemal die Standard Oil, deren Agent Chaster mit der Regierung von Ankara fast den gleichen Vertrag schloß, wie heute Ridder mit dem Negus. Griechenland und Zaharoff verloren den Krieg, aber auch die Standard Oil siegte nicht, denn die Konzessionsverhandlungen zerschlugen sich kurz vor dem Abschluß.

1924 tobte der Krieg zwischen Frankreich und Abd-el-Krim. Während die Geschütze donnerten, landeten an der Afriküste in aller Stille der englische Agent F. W. Ridder und bald nachher der Kapitän Gardner und schlossen am 1. Oktober 1924 mit der Rif-Regierung einen Vertrag, der dem hinter ihnen stehenden englisch-amerikanischen Konzortium das Recht gab, gegen Abführung von 40 Prozent des Gesamtbetrages sämtliche Öl-, Kohle- und Kupfervorräte der „freien Rif-Republik“ auszubuten. Auch dieser Vertrag wurde durch die Kapitulation Abd-el-Krims, die T. E. Lawrence vergeblich zu verhindern suchte, wertlos.

1926 kämpften Deterding, der französische Oelkönig

Programmatische englische Erklärung für die heutige Völkerbundversammlung angeläufigt.

Genf, 10. September. Das Präsidium der Völkerbundversammlung trat heute abend zu einer Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, daß in der heutigen Völkerbundversammlung der englische Außenminister sowie die Vertreter Chinas, Messiniens und Australiens sprechen werden.

London, 10. September. Voll gespannter Erwartung sieht die englische Öffentlichkeit der Rede entgegen, die Außenminister Sir Samuel Hoare am Mittwoch vor der Völkerbundversammlung halten wird. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Minister im Auftrage seiner Regierung eine programmatische Erklärung von großer Bedeutung abgeben wird. Daß Hoare nicht frei, sondern nach einem ausgearbeiteten Text sprechen wird, geht aus der Tatsache hervor, daß die Rede unter Umständen vom Foreign Office in London schon im voraus an die englische Presse gegeben wird.

Hoare und Laval prüfen die Lage.

Genf, 10. September. Der in Genf eingetroffene englische Außenminister Sir Samuel Hoare hatte im Laufe des heutigen Tages zwei Unterredungen mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval. Über die zweite Unterredung, die abends stattfand und über eine Stunde dauerte, wird amtlich mitgeteilt, daß sie gleichfalls in

freundschaftlichem Geiste und vollkommenen Einvernehmen verlaufen sei.

Über den Inhalt der Besprechungen verlautet, daß die gesamte Lage, wie sie sich im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall darstellt, unter allen Gesichtspunkten geprüft worden sei. Beschlüsse seien noch nicht gefaßt worden. Eine weitere Besprechung soll Mittwoch vormittag nach der Rede des englischen Außenministers stattfinden.

In französischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die englische Regierung entschlossen sei, gegebenenfalls auch den Art. 16 der Völkerbundsatzung, der die Verhängung von Sanktionsmaßnahmen vorsieht, anzuwenden. Auf englischer Seite wird hierzu im Augenblick nicht Stellung genommen. Man hält dort jedoch die Verhandlungen mit der italienischen Abordnung noch nicht für abgeschlossen.

Neuer Vorschlag in Genf.

Genf, 10. September. Der Fünferausschuß für den Abessinientonlist ist heute nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Über den Gegenstand der Beratungen ist nichts bekanntgegeben worden, doch verlautet, daß ein neuer Vorschlag für eine friedliche Regelung erörtert worden sei. Dieser Vorschlag dürfte auch schon im Gespräch zwischen Laval und Hoare behandelt worden sein.

Gulbenkian und die Standard Oil um die Oelfelder in Venezuela. Gulbenkian blieb Sieger; er führte den Kampf unter der populären Devise der „Abwehr des amerikanischen Ölkapitals“, hob den Diktator Gomez in den Sattel und erwarb von ihm ein Konzessionsgebiet von nicht weniger als drei Millionen Hektar.

1932 kündigte Persien die d'Arch-Verträge. Die Anglo-Persian Company und die in ihr investierten 40 Millionen Pfund hingen in der Luft. Der Präsident des Konzerns, Sir John Cadman, fuhr selbst nach Teheran, um zu verhandeln. Englische Anleihen wurden gekündigt. Englische Kriegsschiffe kreuzten vor Bushir und Bender-Abbas, Spione und Geheimagenten wimmelten in Kuristan und Farsistan. Gulbenkian vereinigte die russischen und amerikanischen Interessen zu einem anti-englischen Persien-Oelblock. Und zum Schluß siegte trotzdem lediglich Persien, das auf Grund seines neuen Oelgesetzes die ausländischen Konzerne bis zum Weißbluten zu schröpfen verstand.

Zum Schluß kam der Krieg im Gran Chaco. Hinter dem Präsidenten von Paraguay, Ahala, stand Gulbenkian, hinter dem Diktator von Bolivien, Salamanca, die Standard Oil. Und als dann Salamanca gestürzt wurde, stand hinter seinem Gegner und Nachfolger Tejada Soriano ebenfalls nicht etwa nur der „Freiheitswillen des von der Diktatur unterdrückten bolivianischen Volkes“, wie die offiziellen Berichte naiv erklärten, sondern wiederum Gulbenkian, der zum zweiten Male durch eine Revolution seine Gegner aus dem Felde schlug. Der Krieg war natürlich zu Ende, und die Friedensverhandlungen hatten eigentlich nur noch formelle Bedeutung.

So sieht die Politik der Oelkonzerne aus. Sie kümmert sich wenig um die Interessen von Staaten und Völkern. Sie hat ihre eigenen Interessen, ihre eigenen Gesetze, und sie kämpft auch mit eigenen Kampfmethode.

Anfang 1934 blühte in Persien die Sabotage. Neugelegte Oelleitungen wurden undicht gemacht, die Drähte der riesigen Bohrmeile durchgeföhlt, Quellen entzündet. Die große Sonde 18 a brannte drei Tage und drei Nächte. 1929 zündete der amerikanische Agent J. D. die Sonde 160 bei Moreni in Rumänien an; erst nach 13 Monaten konnte der Brand gelöscht werden. 1930 bewarben sich Standard Oil, Sinclair Oil und Deterding gleichzeitig um eine Erfahrung des Phasenfilters H. G. Burroughs in San Francisco; Deterding bekam den Vertrag, aber als Burroughs ihn und die Zeichnungen und Modelle übergeben wollte, wurde er auf der Landstraße von Los Angeles aus einem armierten Cadillac mit einem Kleinläufergeschütz in Grund und Boden geschossen. Am 8. März 1934 steckten unbekannt gebliebene Täter die Sonde T. S. 26 bei Tselsat in Marofko in Brand. Der Brandstifter von Moreni „arbeitet“ heute in — Neuguinea!

Das sind nur einige Fälle unter vielen. Sie malen ein deutliches Bild. Und sie erlauben uns, die Konzessionsgroteske in Abessinien mit anderen Augen zu sehen. Wenn Standard Oil, Shell und Royal Dutch in Abessinien Konzessionen erwerben wollten, obwohl der Krieg nur der Tür steht, dann wußten sie genau, was sie wollten. Für diesmal hat der Machtpruch der amerikanischen Regierung ihre Pläne scheitern lassen. Aber der Machtpruch zwischen Oelkonzern und Staatsgewalt hat mit diesem Fall bestimmt noch nicht sein Ende gefunden . . .

mit Ihnen spreche wie mit einem Mädchen — Sie haben kein Herz.“

„So, meinen Sie?“

Bettina sah an Konstantin vorbei; ihr klares Profil stand streng und plötzlich eigentlich bleich gegen das Weiß und Blau der Winterlandschaft. Ihre Stimme war noch dunkler als sonst.

„Verzeihen Sie, Bettina, das war dummkopf von mir. Wie Sie mich damals aus dem Schneesturm herausgeholt haben — damals, wissen Sie, wie unsere Freundschaft geboren wurde?“

Sie antwortete nicht, nur um ihre Brauen zuckte es.

„Sie haben, glaube ich, ein großes und starkes Herz, Bettina. Nur, es muß wohl ein großer Anlaß kommen, damit Sie es offenbaren. So habe ich es gemeint.“

Nun hatten sich ihre hochgewölbten Augenbrauen streng zusammengezogen.

„Finden Sie es richtiger, sich in kleiner Münze anzugeben, Konstantin?“

„Nein, keineswegs. Nur, die großen Gelegenheiten, wo man sein Herz beweisen kann, die sind im Leben doch verdammt dünn gesät. Man kann doch nicht immer im Todesgefahr sein, damit Sie einem zeigen, daß Sie auch warm fühlen können.“

„Wenn wir heute noch bei Tageslicht heimkommen wollen, müssen wir mit dem Philosophieren aufhören, Konstantin.“

Bettina stieß energisch die Stöcke in den Schnee: schon flog sie auf den Skiern vorwärts. Er stieß gleichfalls ab.

„Über Sonnenkopf nach Kreuthsteg“, rief sie schon im Laufe.

„Ist recht!“ Er holte aus, um an ihre Seite zu kommen. Er war in diesen Wochen hier schon gut trainiert, denn es war nicht leicht, mit Bettina Leuthold mitzukommen.

Sie flog dahin, als wären die Ski von aller Erdenschwere befreit, Flügel unter ihren Füßen. Nun war sie schon in prachtvollem Anlauf oben auf dem Hang — nur in fortreisender, prachtvoller Bewegung biegte sie sich, nahm den steilen Weg abwärts. Es ging wie Kraft und Leben von ihr aus; er dachte an nichts mehr. Nichts mehr war als Winter, strahlender Schnee, Himmel unendlich weit und blau. Nichts als jung sein, Kamerad sein dem Mädchen dort, das wie ein Pfeil dahinschoß.

Nur so kann man leben!, dachte er einmal. Natur ist der Ausgleich! Wäre er nicht hierhergekommen, was wäre wohl aus seiner Kunst geworden? Er war auf dem besten Wege gewesen, in dem Großstadtbetrieb unterzugehen. Die Natur hier hatte ihn gerettet. Die Natur — und vielleicht Bettina, der gute, klare Kamerad.

Die abendlichen Sterne standen schon am nachmittäglichen Himmel, als sie nach Kreuthsteg absuhren. Hinter ihnen verdämmerten die Bergketten in tiefem Sila. Über dem Wallberge stand eine lebte zartrosa Wolke mit einem goldenen Lichtsaum. Darüber der Abendstern. Die Sichel des zunehmenden Mondes schwieb durchsichtig wie eine Zeichnung aus weißer Seide, am Himmel.

Die Lichter von Kreuthsteg blitzen im Thale auf; beide standen, einen Augenblick austehend, auf der Höhe oberhalb des Ortes.

„Wissen Sie, daß ich diesen ganzen Winter noch nicht einmal in Kreuthsteg war?“

Konstantin lächelte: „Auch das paßt zu Ihnen, Bettina. Wenn ich mir andere junge Mädels vorstelle, die in der Stille ihres Heimatdorfs leben — ich glaube, die würden mehr in Kreuthsteg sein als daheim. Das ganze mondäne Leben eines solchen Wintersportplatzes . . .“

Fortsetzung folgt

Jöhn ging über uns

Ein Wintersportroman
von Lotthilde Stegmann

(7. Fortsetzung)

„Basta“, wiederholte er amüsiert und doch wieder etwas verärgert. „Weiß Gott, Bettina, Sie sind manchmal stachelig wie eine . . .“

„Wenn Sie nun etwa noch Heddenrose sagen, dann sei Gott, Konstantin, dann hole ich aus.“

Sie machte eine scherhafte Bewegung mit der Hand. Konstantin wich zurück:

„Rose? Aber ich denke ja gar nicht dran — Dostel wollte ich sagen. Oder ist Ihnen dieser Vergleich auch noch zu poetisch?“

„Wenn es denn schon Pflanzenreich sein muss, dann bitte Dostel.“

„Eitel sind Sie wirklich gar nicht, Bettina!“ konstatierte Konstantin. „Wenn ich gesagt hätte, stachelig wie ein Igel, vermutlich hätten Sie das auch nicht als Beleidigung aufgefaßt.“

„Alles besser als Phrasen und weichliches Gerede, Konstantin.“

„Wissen Sie, Bettina, daß Sie eigentlich hätten ein Mann werden müssen? Sowas von „Sachlichkeit“ habe ich bei einer Frau noch niemals im Leben gesehen.“

„Und diesen Abhang haben Sie offenbar auch nicht gesehen“, meinte Bettina etwas schadenfroh, als Konstantin während ihres Gesprächs, das sich bei einer Skifahrt abspielte, plötzlich in den Schnee kippte und mit dummem Gesicht dastand. „Sachlichkeit, mein Herr — auch beim Sport.“

Und sie lach mit etwas spöttischem Lächeln zu, wie er sich aus der Schneemehe wieder hocharbeitete.

„Der Teufel soll mich holen, wenn ich jemals noch

Wieder einmal Putsch in Portugal.

Lissabon, 10. September. In Portugal ist wieder einmal ein Putschversuch vereitelt worden. Ein Marineoffizier versuchte die Besatzung des Kreuzers "Bartholomeo Dias" zur Revolte aufzuputzen. Der Offizier wurde jedoch verhaftet. Im ganzen Lande sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, um Umsturzversuchen jeder Art entgegentreten zu können. Auch wurden zahlreiche Gegner der Regierung verhaftet.

Hull fordert Bericht über Brodsky.

New York, 10. September. Staatssekretär des Neueren Hull hat Bericht in Sachen der durch den Richter Brodsky im Bremen-Prozeß gemachten Aussäße gegen das Hitlerregime angefordert.

Nazi-Parteitag in Nürnberg.

Nürnberg, 10. September. In Nürnberg beginnt heute der 7. Parteitag der NSDAP, den die Nazis den Parteitag der Freiheit nennen. Es sind ebenso wie in den letzten Jahren die pomphaftesten Vorbereitungen für den Parteitag getroffen worden. Beim diesjährigen Naziparteitag fällt besonders die große Zahl der Reichswehrangehörigen auf. Auch das diplomatische Korps ist mit einem Sonderzug nach Nürnberg gefommen. Als am Nachmittag Reichskanzler Hitler eintraf, wurden alle Kirchenglocken in Nürnberg geläutet.

Faschistischer Appell.

Rom, 10. September. Mussolini hat, wie die Agenten Stefani melden, angeordnet, daß dieser Tage in ganz Italien und in den Kolonien ein Generalappell sämtlicher Biedungen der faschistischen Partei stattfindet.

Eisenbahnunglüx in Italien.

5 Tote, 35 Verletzte.

Auf der Strecke Padua-Benedig stießen zwei elektrische Eisenbahnzüge zusammen. 5 Personen fanden hierbei den Tod, 35 wurden verletzt.

Sport.

Vom Länderspiel Polen — Lettland.

Wie wird Polen antreten?

Der Verbandskapitän Kaluza hat für das Länderspiel Polen — Lettland nachstehende Mannschaft zusammengestellt: Tor: Piajecki (LKS); Verteidigung: Kiegel (LKS), Michalski (Naprzod-Lipiny); Läufer: Haliszka (Garbarnia), Sroczynski (Warszawianka), Gora (Cracovia); Angriff: Riesner (Garbarnia), Aniola (Warszawianka), Szerfe (Warta), Malezyk (Cracovia), Borkowski (Pogon). Reserve: Wellnitz, Müller, Król und Hojnacki.

Am Sonntag: Polen — Lettland in Łódź

Lettlands Mannschaft trifft in Łódź am Sonnabend um 10 Uhr ein.

Im Zusammenhang mit diesem Ländertreffen organisiert der Warschauer Fußballverband einen billigen Ausflugszug nach Łódź und hat zu diesem Zweck eine große Zahl Eintrittskarten zum Spiel bestellt.

Dergleichen bemüht sich der Łódźer Fußballverband bei der Direktion der Zuführbahnen für die in den Provinzstädten wohnenden Sportenthusiasten um eine Fahrkarten-Preisermäßigung. Dies würde ermöglichen, daß breite Massen Werktätiger die Gelegenheit wahrnehmen und am Sonntag zum Spiel erscheinen würden.

Der Schiedsrichter des Spiels, Herr Frankensteiner (Österreich), gehört zu den populärsten Schiedsrichtern von Mitteleuropa und erfreut sich in den internationalen Sportfreisen großer Achtung und Beliebtheit.

Diejenigen Zuschauer, die zeitiger auf den Sportplatz erscheinen, werden Gelegenheit haben, das emotionsvolle Huzzenspiel zwischen der Repräsentation von Łódź und der Repräsentation von Jugoslawien zu sehen. In den Pausen werden die Zuschauer durch Schallplattenmusik unterhalten werden. Außerdem wurde noch ein Musikkorps verpflichtet, daß die Nationalhymnen spielen wird.

Daß dieses Ländertreffen in Łódź unter den Sportanhängern großes Interesse wachgerufen hat, beweist am besten, daß die im Vorverlauf angebotenen Eintrittskarten riesigen Absatz haben. Die Kinderbillets werden nur an den Kassen der Łódźer Sportplätze verkauft, die anderen dagegen in den Geschäften Kowalski, Petriflauer 62 und Listopada 26, Stadion, Petriflauer 183, und Arno Dietel, Petriflauer 157.

Polens Repräsentation gegen Deutschland.

Für das am Sonntag in Breslau steigende Fußball-Länderspiel Deutschland — Polen entsendet Polen nachstehende Auswahl: Albani, Martyna, Doniec, Kołarczyk II, Wasilewicz, Dylko, Piec, Kryszkiewicz, Matjas, Artur und Kisielnitski.

Diese Mannschaft wie auch die Repräsentation gegen Lettland werden Donnerstag in Katowice ein Trainingspiel absolvieren.

Bogkampf ZKP — Halbath.

Um Sonnabend findet die erste Vorveranstaltung nach den Sommerferien statt, und zwar im Sportzirkus in der Narutowiczastraße. Es werden sich begegnen die Mannschaften des ZKP und Halbath. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Am billigsten nur in der ältesten Firma

J. B. WOŁKOWYSKI

Narutowicza 11 Tel. 137-70

Kinderwagen

Metal- und Feldbetten

Besch. Motorräder, Bringmaschinen, Kühlshränke

Die Firma existiert seit 1896

Venerologische Heilanstalt

haut- u. Geschlechtskrankheiten

Petriflauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Złoty

Dr. Ludwig Falk

zurückgelehrt

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Dr. med. P. BRAUN

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten

umgezogen nach

Petriflauer 81 Tel. 100-57

Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends

Radio-Programm.

Donnerstag, den 12. September 1935.

Warshaw-Lodz

6.34 Gymnastik 7.30 Schallplatten 12.15 Schulkonzert
13 Konzert 13.40 Die schönsten Schallplatten 16 Krakau-Sowjet 16.15 Orchesterkonzert 16.45 Ganz Polen singt 17 Der Sozialismus in Polen 17.15 Solistenkonzert 18.45 Klavierwerke 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 20 Bachkonzert 21 Hörspiel 21.35 Unsere Lieder 22 Tanzmusik 23.05 Wir fahren nach Wien auf Schallplatten.

Kattowitz

13.30 Schallplatten 19 Briefkasten 19.10 Schallplatten
23.05 Briefkasten.

Königsbergerhausen

6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 10.15 Volksliedersingen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Unterhaltungskonzert 17 Konzert 20.10 Konzert 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau

9 Unterhaltungskonzert 10.15 Volksliedersingen 12 Konzert 15.30 Kinderkunst 17 Konzert 19.30 Konzert 22.30 Abendmusik.

Wien

12 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 16.05 Schallplatten 19.20 Walzerklammlust 20 Trauerspiel: Maria Magdalena 22.20 Abendkonzert.

Prag

12.30 Operettenmusik 15 Slowakische Volksweise 19.25 Bunte Stunde 20.50 Unterhaltungskonzert 21.30 Streichquartett.

Über die Möglichkeit der Heilung von Krebs wird heute um 21.50 Uhr Dr. Josef Laškorník im polnischen Rundfunk sprechen.

Kammermusik.

Heute um 18 Uhr wird das Polnische Radio in Ausführung von Snieckowski, Kurlowicz, Waleczek, Gorecki und Majewski das Es-Dur-Quintett von Mozart auf alle polnischen Sender übertragen.

Ein Quartett von Brahms.

Aus Krakau wird heute um 20.30 Uhr auf alle polnischen Sender ein Violakkonzert in Ausführung von Elzbieta Nabi (Sopran), Emma Orniela (Alt), Bronislaw Kruczkowski (Tenor) und Antoni Wolak (Bass) übertragen. Gesungen werden einige Duetts von Brahms.

Das heutige Chopin-Konzert.

Das heutige zweite Chopin-Konzert in der chronologischen Reihe folgt beginn um 21 Uhr und wird durch einen weiteren Vortrag Prof. Dr. Zychmeckis über den Komponisten eingeleitet werden.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.

Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut- u. Horn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. J. NADEL

Geburtenanfälle und Geburtsstille

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr Arbeit vorstellung „Ein Volksfeind“

Capitol: Der Graf von Monte Christo

Casino: Ehemänner zur Auswahl

Corso: I. Imitation des Lebens, II. Der Kampf um Recht

Europa: Spanische Kaprice

Grand-Kino: Bengali

Metro u. Adria: Wiener Nächte

Miraj: Asew

Palace: Die Rückkehr Frankenstein

Przedwieśnie: Das Herz der Indianerin

Rakietka: Das Lied der Sonne

Sztuka: Katiuscha

Rakietka

Sienkiewicza 40

Przedwieśnie

Zeromskiego 74/76
Ecke Kopernika



Am billigsten nur in der ältesten Firma

J. B. WOŁKOWYSKI

Narutowicza 11 Tel. 137-70

Kinderwagen

Metal- und Feldbetten

Besch. Motorräder, Bringmaschinen, Kühlshränke

Die Firma existiert seit 1896

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.

Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut- u. Horn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. J. NADEL

Geburtenanfälle und Geburtsstille

Anduzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr Arbeit vorstellung „Ein Volksfeind“

Capitol: Der Graf von Monte Christo

Casino: Ehemänner zur Auswahl

Corso: I. Imitation des Lebens, II. Der Kampf um Recht

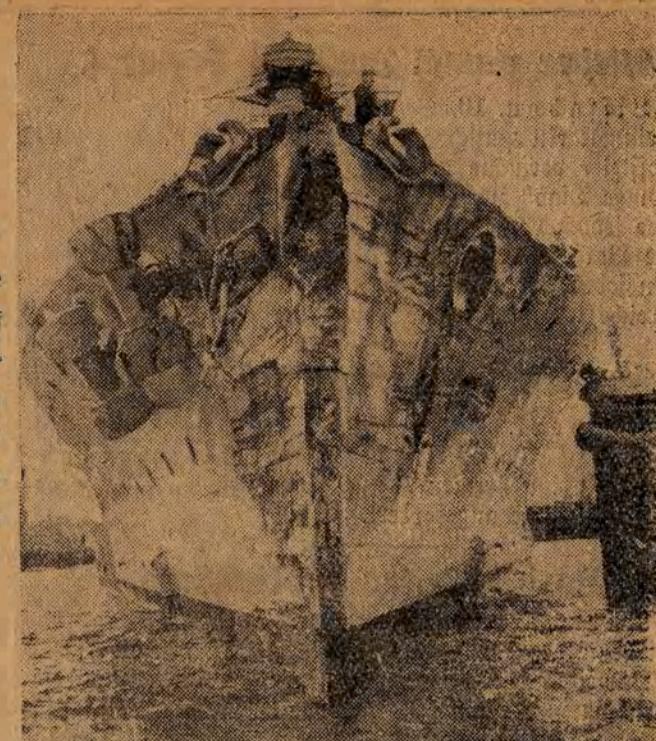
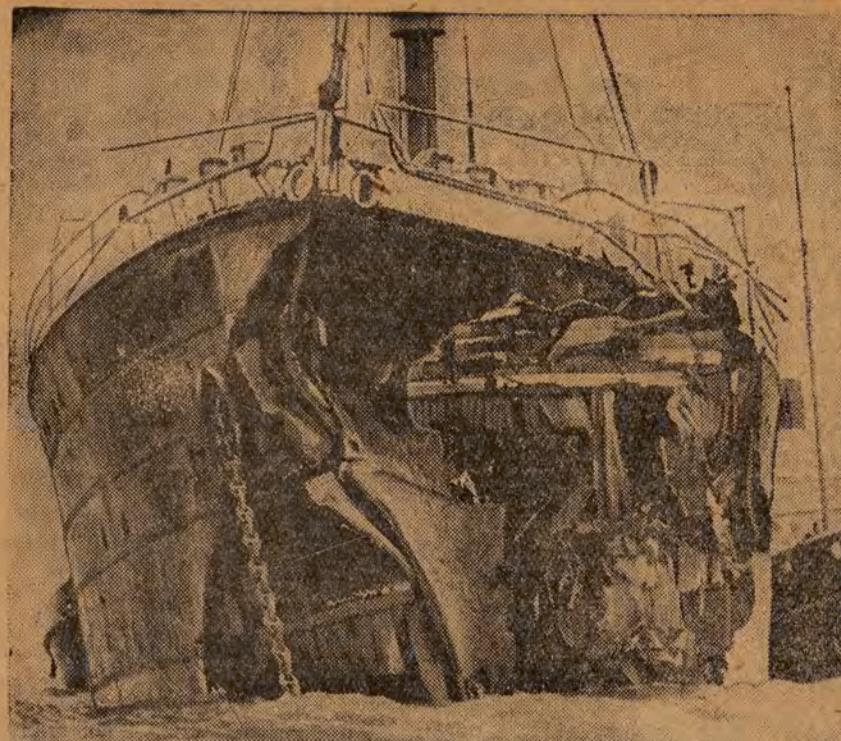
Europa: Spanische Kaprice

Grand-Kino: Bengali

Metro u. Adria: Wiener Nächte

Miraj: Asew

Palace: Die Rückkehr Frank



Schwere Folgen eines Schiffsausammenstoßes.

Im Kanal La Manch ist bekanntlich der deutsche Dampfer „Eisenach“ mit dem englischen Kriegsschiff „Ramillies“ infolge dichten Nebels zusammengestoßen, bei dem 3 Mann der deutschen Besatzung ums Leben kamen. Die schwerbeschädigte „Eisenach“ (links) wurde nach dem Hafen Dover abgeschleppt. Auch das Kriegsschiff (rechts) hat bei dem Zusammenstoß was abgekriegt.

33. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 4. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Zum vierten Ziehungstage der 4. Kl. 343 545 607 730 957 86077 80 130 254 531 7 der 33. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

100,000 zt. — 41065.
20,000 zt. — 70785.
10,000 zt. — 34200, 58889, 74108.
5,000 zt. — 36146, 101516, 144336, 172602.
2,000 zt. — 30137, 35130, 60657, 63076, 64355, 68383, 69710, 75503, 75467, 84973, 85025, 92897, 94980, 98118, 118062, 127459, 121255, 126528, 134453, 144436, 175842, 179707, 182345.
1,000 zt. — 2871, 5130, 12605, 27501, 33959, 34912, 36796, 38533, 40275, 49074, 48732, 49658, 55033, 60027, 71744, 72151, 74075, 76097, 75901, 76784, 79955, 82993, 83505, 81537, 93965, 108228, 115138, 116758, 121751, 126248, 127752, 135846, 144644, 147100, 157235, 164681, 166425, 174606, 175842.

Einzüge zu 200 3L:

351 73 414 71 547 64 806 99 1175 354 644
71 739 802 98 2076 161 254 388 443 502 682 764
846 941 60 3164 96 206 332 8 834 999 4188 434
73 796 5108 220 63 94 558 803 33 4 996 6321 576
79 618 22 891 918 7134 229 674 924 8091 202 331
594 602 4 849 9022 91 153 253 537 789 816 987.
10042 233 432 730 11177 399 472 506 812
13 58 936 63 12125 91 277 609 17 720 910 93
13031 141 313 407 14162 599 707 15151 248 89
332 786 816 979 16029 377 523 61 608 993 17534
99 603 6 786 933 63 18090 199 290 324 423 511
803 19 19006 98 364 99 416 525 692 862 986.
20132 264 367 461 775 810 21009 155 325
22192 269 70 419 46 809 29 48 57 965 81 23004
79 219 326 406 541 59 89 824 962 24055 275 57
370 416 34 535 748 825 39 962 25160 84 92 200
18 50 512 24 606 847 26023 110 208 305 416 524
46 51 84 601 774 92 841 940 27039 134 84 309
24 534 71 92 699 706 42 88 834 97 28112 27 85
977 441 56 575 6 636 741 842 90 29121 330 75
627 79 702 13 49 841 940 61 96.
30161 275 820 935 31021 85 207 461 524 766
932 32043 93 262 763 84 811 32 950 33017 113
14 248 511 14 17 41 99 690 885 933 34117 25
64 217 389 445 637 902 97 35284 318 402 23 36
540 1 91 631 701 983 36053 124 254 309 457 84
629 47 66 92 729 890 37173 95 203 324 90 437
73 535 59 77 660 6 790 805 13 971 38048 109
36 621 92 788 801 984 39007 106 268 466 559
777 867 947 58.

40114 56 253 321 565 664 820 900 86 41010
108 277 321 519 843 42061 124 760 885 904 93
43073 160 494 593 708 9 49 44019 153 87 235
49 61 77 414 17 99 144 651 711 76 842 87 992
95 45041 78 146 216 316 43 49 75 423 57 587
611 24 783 802 28 997 46074 96 312 646 54 56
81 97 738 68 897 47027 434 719 901 22 48168
334 85 650 745 873 96 994 49105 26 82 339 44
78 691 812 18 921 28 29 77.
50093 102 42 319 25 489 613 840 71 80 928
51005 162 217 304 587 627 800 36 926 30 31
52388 462 81 560 627 797 867 996 53000 89 103
239 88 413 630 74 737 921 32 41 70 54138 60
380 418 69 651 814 45 985 55391 516 93 657
56232 445 513 669 812 23 979 57148 677 718
44 824 59 916 58054 170 351 512 29 660 96 743
59 882 944 82 92 59050 198 225 333 50 68 525
96 634 747 897 904.
60004 55 282 301 502 601 69 834 988 61004
42 162 92 97 226 28 69 398 416 34 664 806 13
62029 68 181 237 97 314 672 717 35 903 16 30
67 93 68000 05 104 216 20 30 394 642 60 763
70 88 835 50 77 64089 104 48 64 67 226 64 416
67 508 77 663 708 898 923 32 98 65089 142 44
345 74 624, 57 80 832 55 962 86 66032 90 160
84 97 207 50 77 525 47 605 29 837 67187 466
527 70 94 607 921 45 68013 26 135 256 424 28
91 651 61 941 92 69009 180 205 406 543 629 757
68 79 861 85 947.
70155 63 73 313 46 67 77 401 46 595 724 67
838 50 54 931 59 71149 322 486 599 638 62 760
88 822 32 923 45 79 90 72208 14 493 608 64 750
866 913 58 73087 295 396 434 672 87 730 40 855
21 29 38 74311 12 22 423 556 644 35 729 46 800
40 50 78 79 86 933 75201 22 314 449 579 634 56
742 65 76 914 76061 212 22 35 68 455 616 15 55
84 728 63 76 830 57 82 85 77038 111 54 88 295
304 25 699 946 87 94 78009 18 105 269 518 628
72 722 822 952 79008 14 25 103 23 25 34 227 38
78 357 488 579 89 607 22 720.
80103 238 388 99 958 74 81061 276 302 436
525 807 73 89 87 939 82041 54 159 82 4 228 58
65 99 303 421 614 15 75 711 832 4 944 72 83067
165 9 547 67 679 84 711 95 964 84150 380 9 302
426 566 87 616 16 60 804 909 88056 66 152 69

Einzüge zu 200 3L:

1167 77 359 922 2011 696 982 3555 808 60
4565 790 5305 766 6252 74 347 506 683 757 817
931 48 7444 543 604 840 5 970 8884 9218 65
10405 552 965 11839 43 54 85 950 13642 50
766 898 14233 46 423 68 606 711 51 941 90 15283
323 781 967 16330 583 638 850 69 17136 18130
200 89 698 887 920 49 56 19019 742
20137 315 59 96 482 542 57 21138 89 282 88
653 757 836 22004 913 421 53 65 655 707 905 10
23007 138 227 581 85 967 24135 65 479 604 726
70 816 27 25104 53 250 370 98 465 584 621 703

2. Ziehung.

Einzüge zu 200 3L:

27 618 28054 211 477 682 29198 315 54 470 781
31059 242 353 621 86 720 32292 580 777 825
72 33135 298 650 79 715 822 34127 288 90 739
828 993 35234 340 66 419 546 70 789 891 36001
72 163 261 95 349 80 461 650 68 779 824 26 75
37031 38 095 162 75 226 385 141 596 849 39131
574 879 984
40318 752 920 41087 267 324 812 42467 43526
695 867 933 44011 266 538 715 83 885 45082 139
280 358 509 634 97 705 830 942 46190 216 311
602 47253 488 877 48222 344 49122 418 513 615 750
50035 89 620 63 789 51184 224 567 840 52702
17 840 63 53391 727 41 867 54083 713 47 51 837
58 55331 716 977 56170 700 57449 765 986 89
58177 715 830 50989 136 203 558 77 753
60079 214 326 78 428 684 914 72 61030 425
91 631 837 62191 486 615 73 731 39 860 63 945
63183 125 25 391 415 546 673 81 893 64226 62
319 38 561 769 933 65224 84 407 829 60650 56
283 372 82 895 67140 49 212 981 68068 100 331
592 722 53 879 69155 258 357 99 518 75 633 87
906 24 91, 91
70062 99 124 287 594 678 719 866 968 71097
132 530 89 851 911 72299 320 518 628 760 73010
163 382 455 93 602 799 71434 483 606 895 75334
602 838 53 905 33 76160 519 27 831 61 83 934 60
77105 354 519 713 966 79 78190 235 47 564 677
761 79007 173 505 722 75 827
80101 437 526 74 626 59 700 81062 432 612
847 82218 63 510 719 838 83015 669 830 78 84008
46 103 92 414 591 721 84 899 85363 691 895
86194 857 58 83 968 87058 202 868 88054 569
647 730 40 62 89206 112 63 309 430 961 98
90491 615 53 701 51 9139 234 51 330 428 685
950 92023 81 567 937 82 93006 20 579 756 920
33 94005 142 317 598 656 81 95371 85 589 756
96032 194 449 640 880 95 70801 186 212 366
98301 451 704 963 99212 44 951 54.
100102 374 687 772 101019 177 318 487 644
766 102087 533 80 728 871 103137 530 827
104017 185 488 105041 276 371 541 688 86 961
62 106098 171 317 672 816 107132 40 508 610 903
108388 507 844 109000 107 300 872
110535 47 794 11183 263 67 479 866 939
112126 209 93 609 46 822 940 113015 855 91 897
114148 331 423 533 691 796 891 121507 102
364 29 51 430 599 956 76 116344 72 461 94 894
117444 685 910 74 86 118056 152 318 59 650 807
1510944 155 301 29 724.
120045 214 523 61 729 121036 202 95
327 35 629 77 726 827 12169 258 347
123306 65 604 96 749 806 9 124142 976 98
125059 160 94 473 641 734 935 126049 264 319
438 39 52 659 744 936 58 74 127210 48 88 490 619
24 731 870 128

Lodzer Tageschronik.

Der Krieg kündigt sich an ...

Abschluß der Luftabwehrbereitschaft. — Gestern abend Fliegeralarm.

Obzwar die amtliche bekanntgegebene Frist der Luft- und Gasabwehrbereitschaft bereits am Freitag begonnen hatte, war von Übungen dieser Art bis gestern abend nichts zu sehen, und das, was gestern abend eintrat, war eigentlich auch nicht viel.

Die Bevölkerung hat den Anordnungen der Behörde über Abdunkelung jeglicher Beleuchtungsörper scheinbar ziemlich genau Folge geleistet. Fünf Tage hindurch müssen die Fabrikirenen ihren üblichen Ruf zur Arbeit einholen, die Lichtreklamen und Schauspielerbeleuchtungen in der ganzen Stadt waren ausgeschaltet, die Straßenlaternen durch grünes Licht abgedunkelt, auch die Autos hatten z. T. grünes Licht usw.

Bei allen diesen Maßnahmen erwartete die Bevölkerung tagtäglich das Alarmzeichen, das von den Fabrikirenen gegeben werden sollte. Und es schien fast, daß von den ganzen so groß angekündigten Übungen überhaupt nichts werden wird. Nur wurden am Tage ab und zu ein paar Flugzeuge gesichtet und — wie man sagt — soll in einem dieser Flugzeuge auch ein kleiner Mäusebauer passiert sein, doch konnten die Loderer das Hauptvergnügen — den eigentlichen Angriff — nicht erwarten. Bis gestern abend um 10 Uhr plötzlich das elektrische Licht erlosch. Bald darauf entwanden auch die Fabrikirenen und der Alarmzustand war damit angekündigt. Die Stadt hüllte sich sofort in ein unheimliches Dunkel und Schweigen. Die finsternen Straßen waren wie leergezogen von jeglichen lebhaften Wesen. Kraft- und Pferdewagen löschten ihre Sicht und blieben am Straßenzug stehen, auch die Straßenbahnen hielten. Polizisten in Gasmasken rängten jeden sich irgendwie hervorwagenden Passanten in das nächstgelegene Hanstor ab. Nur ein paar Poliziautos und ein Rettungswagen des Roten Kreuzes flogen ab und zu gespensterhaft durch die Straßen.

Nach etwa einer halben Stunde wurde das Surren eines Flugzeuges hörbar, und nun reckten tausende Loderer ihren Hals in den nachtlichen Himmel in größter Erwartung dessen, was nun kommen wird. Bald blickten auch einige Scheinwerfer auf, die den Himmel nach dem feindlichen Flieger absuchten. Es dauerte nicht lange und das Flugzeug glänzte silbern im Lichte der Scheinwerfer. Im Ernstfalle wäre es einem solchen Flieger wohl schlimm ergangen und so zog er es vor, in westlicher Richtung, begleitet von einem „Kreuzfeuer“ zweier Scheinwerfer, zu entfliehen. Dasselbe Spiel wiederholte sich noch einmal und damit war es mit den Übungen zu Ende. Um 11.30 Uhr flammte das elektrische Licht wieder auf und die Sirenen verkündeten das Ende des Warms und damit auch den Abschluß der fünfjährigen Fliegerababwehrbereitschaft.

Es war dies ein von vielen mit Neugier erwartetes und vielleicht auch herbeigewünschtes unschuldiges Spiel. Waren sich aber auch alle des durchbaren Ernstes einer solchen Übung bewußt? Ist sie doch eine Vorahnung des großen Schreckens, dem die Bürgervölkerung in einem künftigen Kriege ausgesetzt sein wird.

Reinigung der Mauern und Bärme.

Nach den nunmehr beendeten Sejmawahlen haben die Verwaltungsbehörden an die Hausbesitzer und Bärtner die Anordnung erlassen, die Häusermauern und Bäume vor jeglichen Plakaten, Aufschriften und Zetteln verschiedener Art zu säubern. Es hat dies sofort zu geschehen. (a)

Weitere Entlassungen in der Sozialversicherungsanstalt?

Der Verbund der Pharmazeuten in Loder hat in Erfahrung gebracht, daß die Entlassung der Kontrolleure in den Apotheken der Sozialversicherungsanstalt geplant sei. Die Funktion dieser Kontrolleure besteht darin, daß sie alle von den Pharmazeuten hergestellten Arzneien zuerst einer Prüfung unterziehen, ehe diese an die Kranken übergeben werden. Letztere hat jedoch der Inspektor für Pharmazenten der Sozialversicherungsanstalt alle Apotheken in Kominis gezeigt, daß die Prüfung der hergestellten Arzneien nicht mehr durch die Kontrolleure erfolgen wird, da jedes Pharmazeut für die einsamme Herstellung seiner Arznei persönlich verantwortlich sei. (a)

Registrierung des Jahrganges 1917.

Morgen, Donnerstag, haben sich im Lokal des Militärbüros, Petrikauer 165, diejenigen Männer des Jahrgangs 1917 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben L, L, M, N und O beginnen und aus dem Bereich des 9. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben H, Ch, L, L, M, N.

Mitzubringen ist der Personalausweis, der Taufchein oder ein Auszug aus dem Einwohnerregister.

eine Kindesleiche im Wassergraben.

Im Wassergraben in der Limanowskistraße 150 wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Nach der Mutter sahndet die Polizei. — Im Lokal der Körnigeabteilung der Stadtverwaltung wurden zwei Kinder, ein Mädchen von zwei Jahren und ein etwa eine Woche zählender Knabe, ausgezählt. Die Kinder wurden ins städtische Findelheim eingeliefert. (a)

Selbstmörderische Todesprünge.

Das Haus Limanowskistraße 28 war gestern der Schauplatz eines furchtbaren Selbstmordes, der von der Einwohnerin dieses Hauses, der 21-jährigen Rajza Weinberg verübt wurde. Die Weinberg legte schon seit einiger Zeit ein äußerst aufgeregtes Wesen an den Tag, doch kannte niemand die Ursachen dieser Handlung und man achtete auch nicht weiter darauf. Als sich nun die junge Frau gestern früh allein in der Wohnung befand, öffnete sie das Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung und sprang aus das Hospitaster hinab. Der dumpfe Fall des fallenden Körpers alarmierte die Haushaltswohner, die die Lebensmüde mit gebrochenen Gliedern auf dem Steinpflaster vorsahen. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Lebensmüde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus überführte. Man nimmt an, daß Liebestummer die Ursache der Vergewaltigungstat gewesen ist.

Im Hause Pułnocna 23 sprang der Legionist 38 wohnhaft Kazimierz Rybicki aus dem Fenster des zweiten Stockes in die Tiefe. Rybicki erlitt schwere Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache des Selbstmordversuchs ist unbekannt.

Im Torwege des Hauses Strzelecka 7 wurde eine bewußtlose Frau aufgefunden. Die Frau erwies sich als die arbeits- und obdachlose 36 Jahre alte Wladyslawa Kleczewska, die in selbstmörderischer Absicht ein unbekanntes Gift getrunken hatte. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus überführt. (a)

Familienstreit mit Axt und Messer.

Im Hause Widzewskistraße 3 in Stoli kam es zwischen dem Josef Wisniewski und dessen Schwager Gustaw Jęske zu einer blutigen Schlägerei. Wisniewski drang mit einer Axt auf Jęske ein, der sich wiederum mit einem Messer zu verteidigen suchte. Jęske erhielt einige Schläge mit der Axt und wurde schwer verletzt, wobei ihm auch einige Rippen gebrochen wurden. Die Mutter des Angreifers Mariana Wisniewska wollte den Jęske derteilen, wurde hierbei aber ebenfalls verletzt.

Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die Jęske in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus überführte, während die Wisniewska nach Anlegung eines Verbandes am Orte belassen werden konnte. (a)

8-jähriges Mädchen vom Auto überfahren.

In der Kilińskastraße wurde die 8-jährige Alexandra Rojska, wohnhaft Kilińskastraße 112, von einem Auto der Firma Bartkowiak überfahren. Das bedauernswerte Mädchen erlitt den Bruch beider Arme, außerdem wurde ihm der Brustkasten eingedrückt. Es wurde in sehr schwerem Zustand ins Krankenhaus geschafft. Der Chauffeur, Mieczysław Jeżewski, wohnhaft Tylka 6, wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In der Schlosserwerkstatt von Jans in der Krakastraße 44 erlitt der Arbeiter Stefan Wawrzko, wohnhaft Krakusa 51, einen Unfall bei der Arbeit. Wawrzko wurde von einem Transmissionstriemen an der Hand erfaßt, wobei ihm zwei Finger abgerissen wurden. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten ins Krankenhaus. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

An der Haltestelle der Babianicer Zufliehrbahn am Leonhardi-Markt brach die 5-jährige Stefania Urszula, ohne ständigen Wohnort, vor Hunger und Erstickung zusammen. Die Rettungsbereitschaft überführte die Bedauernswerte in das Reservekrankenhaus. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Grosslowksi (11-go Lipostopada 15), S. Gorcins Erben (Piłsudskiego 54), J. Chondzynski (Petrilauer 165), R. Kembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przemyska 75).

Der ehem. Kassierer des Loderer Stadtgerichts

wird erneut zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Bereits zum vierten Male nahm gestern der ehemalige Kassierer des Loderer Stadtgerichts, der 40-jährige Antoni Salacinski, die Anklagebank des Loderer Stadtgerichts ein. Salacinski hatte sich als Kassierer des Gerichts verschiedene Missbräuche zugeschuldet kommen lassen. Er wurde bereits wegen Verkaufs gefälschter Gerichtsmarken zu 3 Jahren Gefängnis, wegen Aneignung von 200 Zloty zu 2 Jahren und wegen Aneignung von 200 Zloty in einem anderen Fall zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Gestern hatte Salacinski wegen Fälschung von Unterschriften auf Schecks auf die Summe von 2711,93 Zl. zu verantworten. Salacinski hatte die Aufsicht über die Gerichtsdepositen und eignete sich in dieser Eigenschaft vier Schecks auf die genannte Summe an. Vor Gericht führte Salacinski zu seiner Entschuldigung an, daß er Glücksspielern in die Netze gegangen wäre und große Summen Geld verloren habe, was ihn zu den Missbräuchen verleitet habe. Das gestrige Urteil lautete für Salacinski auf weitere 3 Jahre Gefängnis und 5000 Zloty

Geldstrafe. Außerdem wurde dem Staatschaf eine Bevölkerung von 2711 Zloty zugesprochen. (a)

Wüstlinge erhalten wohlverdiente Strafe.

Am 23. Dezember 1934 abends wurde im Dorfe Jarzatkowice bei Babianice eine gewisse Justyna Pawłowska von einem Mann überfallen, der sie zu vergewaltigen versuchte. Die Frau setzte sich jedoch zur Wehr und rief um Hilfe, was den Wüstling veranlaßte, die Flucht zu ergreifen. Einige Tage darauf, und zwar am 8. Januar 1935, wurde daselbst in ähnlicher Weise die Lydia Steinbrenner überfallen. Auch in diesem Falle erreichte der Mann sein Ziel nicht, obgleich er der Frau die Kleider vom Körper gerissen hatte. Doch eilten diesmal auf das Gehege der Frau Passanten herbei, die den Wüstling festnahmen, der sich als der 26-jährige Stanisław Cichosz erwies. Wegen dieser Taten hatte sich Cichosz gestern vor dem Loderer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Im zweiten Falle verhandelte das Gericht hinter verschlossenen Türen gegen den 31-jährigen Stanisław Zalewski, der sich an seiner 11-jährigen Schädlerin tatsächlich vergangen hatte. Zalewski erhielt ein Jahr Gefängnis.

Heute Fortsetzung des Prozesses wegen der Reservistenflüge.

Nach der am Sonnabend angeordneten Unterbrechung wird heute der Prozeß in Sachen der Missbräuche bei der Organisierung der Flüge des Reservistenverbands fortgesetzt werden. (a)

4 Jahre Gefängnis für einen Einbruch in die Synagoge.

Vom Loderer Stadtgericht wurde gestern der notorische Dieb Abram Wilner wegen eines Einbruchs in die Synagoge in der Rybniastraße 18, wo er verschiedene Gegenstände stahl, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Vom Film.

Casino: „Chemänner zur Auswahl“.

Mit diesem Film hat die „Metro-Goldwyn-Mayer“ einen erstklassigen Film geschaffen. Der verarbeitete Stoff ist recht unterhaltsend, erhielt aber erst eine rechte Wirkung durch das fabelhafte Spiel der in diesem Film beschäftigten Spitzenträger. Jean Crawford ist, wie in allen Ihren Rollen, charmant und versteht es in meisterhafter Manier, die Männer für sich einzunehmen. Clark Gable muß diesmal einen besonnenen und zurückhaltenden Menschen spielen, dessen „eingedämmtes“ Temperament sich stellenweise dennoch Luft macht. Montgomery wiederum ist der leidenschaftliche in den Tag hinein lebende Jungmann, der die Untaten, die er begeht, gern durch einen anderen in Ordnung gebracht sieht. Mit einem Wort: die Spitzenträger haben hier eine Leistung vollbracht, die weit über den Durchschnitt gestellt werden kann. Ab.

Öffnung der Bilderausstellung von Mierzejewski.

In der städtischen Kunsthalle wurde die Ausstellung der Werke von Rafał Mierzejewski, die anlässlich des 10. Todestages des Künstlers veranstaltet wird, feierlich durch Stadtpräsident Glazek eröffnet. Die Ausstellung wird bis Ende September geöffnet sein. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Mittwoch, den 11. September, findet um 7 Uhr abends eine Vorstandssitzung statt.

Bielsz-Biala u. Umgebung.

Nach wegen eines Mädchens. Abends gegen 8.30 Uhr wurde unweit des Hauses des Landwirtes Gibiec Georg in Nieder-Kuryzal auf den Arbeiter Louis Malcher aus einem Gewehr mit Schrotladung geschossen. Malcher wurde an der Brust, der linken Hand und an der Wade verwundet. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung des Georg Gibiec und Golba Karl, 21 Jahre alt, aus Kuryzal. Der Grund zur Tat ist eine persönliche Rache gegen den Arbeiter Malcher, da dieser mit der Tochter des Gibiec eine Beziehung hatte. Beide Verhafteten wurden dem Bielsziger Gericht eingeliefert.

Polizeiliche Nachrichten. Von der Polizei wurde ein gewisser Burdon Bronislav, 44 Jahre alt, ohne ständigen Aufenthalt, zwangsweise Feststellung seiner Identität angehalten. — In Verbindung mit dem letzten Kasseneinbruch wurden von der Polizei zwei verdächtige Personen festgenommen, welche an diesem Einbruch beteiligt gewesen sein sollen. Mit Rücksicht auf die weitere Untersuchung werden die Namen der beiden nicht genannt.

Genossenschaft des holzverarbeitenden Gewerbes in Bielsz.

Den Mitgliedern der Genossenschaft des holzverarbeitenden Gewerbes in Bielsz wird bekanntgegeben, daß die diesjährige Generalversammlung der Genossenschaft am Freitag, dem 13. September, im Lokal der Frau Findeis, Przelop, Bielsz, um 7 Uhr abends stattfindet.

Tagesordnung: 1. Protokollverlesung, 2. Vorstandbericht, 3. Kassabericht, 4. Wahl des gesamten Vorstandes und 5. Allfälliges.

Die Mitglieder werden um pünktliches, zuverlässiges und vollzähliges Erscheinen erucht.

Schlesiens Dank an das Regierungslager!?

Die Ergebnisse der Wahlen zum Warschauer und Schlesischen Sejm. — Die höchste Wahlbeteiligung in ganz Polen. — 75 oder 46 Prozent Beteiligung?

Bis zur Stunde liegen die gesamten Zahlenergebnisse vorläufig nicht vor. Allein die Tatsache, daß amtlich von Warschau aus der Wojewodschaft Schlesien bestätigt wird, daß sie die höchste Wahlbeteiligung in der ganzen polnischen Republik aufzuweisen hat, löst hier nicht nur im Regierungslager selbst, sondern auch bei den sogenannten „deutschen Wählern“ hellste Freude aus. Das Regierungslager sieht in dem Ergebnis eine Art Dankeserklärung der Bevölkerung an den schlesischen Wojewoden Dr. Grajewski und die sogenannte deutsche Presse versteht es, in ihren Wahlberichten zu unterstreichen, daß die „Deutschen“ zu diesem schönen Ergebnis reichlich beigetragen haben und meldet auch sofort die Forderungen an, daß endlich von der falschen Beurteilung des Deutschstums und seiner Loyalität Abstand genommen wird, und erwartet, wie leise zwischen den Zeilen ersichtlich ist, eine Durchschweißung zugunsten der deutschen Minderheit. Doch auf dieses Thema wollen wir später zurückkommen, wir bleiben einstweilen bei den Ergebnissen selbst, die durchaus nicht so rosig aussehen, wie man ihnen Bedeutung zuschreibt.

Tatsache bleibt, daß das Regierungslager in Oberschlesien einen überraschenden „Erfolg“ zu verzeichnen hat, aber erst die genauen Zahlen werden ergeben, daß schließlich, trotz der 75prozentigen Wahlbeteiligung, sich doch nur etwa 46 Prozent der Wähler, also nicht einmal die Hälfte der Bevölkerung, für das System Grajewski ausgesprochen hat. Diese Zahlen kommen allerdings nicht in der Wahllenthaltung zum Ausdruck, sondern in den Ziffern der ungültigen Stimmen, die bisher nicht veröffentlicht wurden, erst, wenn die Wahlberechtigten, die abgegebenen Stimmen und die ungültigen Stimmen bekannt sein werden, wird ein Vergleich dies offensichtlich zum Ausdruck bringen. Wir wollen auch aus diesem Grunde zunächst nicht auf die Methoden dieser Wahlen eingehen und die Art, wie insbesondere auf dem Lande die Wähler behindert wurden, ihren Willen zu bekunden und deshalb einfach die zwei ersten Regierungskandidaten wählten, zu denen sie gewiß berechtigtes Misstrauen hatten. Nach unserer Annahme dürften es höchstens 46 Prozent der Stimmen sein, die für das System zu bewerten sind. Die Stärke der Opposition ist daraus zu ersehen, daß die Wahlbeteiligung bei den letzten Wahlen zum Warschauer und Schlesischen Sejm nicht weniger als 89,6 Prozent betrug, so daß, gemessen an der jetzigen 75prozentigen Wahlbeteiligung, allein 14 Prozent der Wähler der Abstimmung fernblieben, wozu noch die große Zahl der ungültigen Wahlzettel hinzukommt. Doch warten wir ab, bis alle Zahlen vorliegen und lassen wir einstweilen das Regierungslager sich im Schein der „Erfolge“ jammern, welches zu beweisen versucht, wie herrlich es der schlesischen Bevölkerung geht, wenn sie sich zu einem solchen Dank an das System nach zehn Jahren entschlossen hat.

Das halbamtliche Ergebnis zum Warschauer Sejm.

Für die einzelnen Kandidaten wurden im Wahlkreis Nr. 88, Kattowitz-Chorzow, abgegeben: Dr. Nowak Ignaz — 41 413, Przybyla Johann — 39 285, Dr. Kazimierz Nied — 23 667, Dr. Kujawska Maria — 20 331 Stimmen. Als gewählt gelten Dr. Nowak und Przybyla.

Wahlkreis Nr. 89, Kattowitz-Land: Ligon Stanislaw — 53 461, Kopiec Tadeusz — 42 663, Grzelak Stefan — 19 070 und Liszczak Peter — 17 294 Stimmen. Als gewählt gelten Ligorn und Kopiec.

Wahlkreis Nr. 90, die Bezirke Schwientochlowitz, Tarnowitz und Lubliniec: Wonski Edmund — 62 019, Pietrzak Johann — 53 466, Bejas Johann — 32 147 und Skop Franz — 15 336 Stimmen. Als gewählt gelten Wonski und Pietrzak.

Wahlkreis Nr. 91, mit dem Sitz in Bielitz, umfassend Pleß, Teschen und Bielitz-Biala: Plonka Josef — 35 960, Zagroński Ludwig — 34 692, Matusiak Clemens — 21 944, Dr. Halbich Ernest — 21 494, Halbar Rudolf — 15 246 und Gruszka Josef — 12 690 Stimmen. Als gewählt gelten Plonka und Zagroński.

Für den Schlesischen Sejm haben gestimmt:

Nach den bisher vorliegenden halbamtlichen Ergebnissen erhielten im Wahlkreis 1, Kattowitz: Dr. Kocur Adam — 38 207, Dr. Dombrowski Włodzimierz — 20 675, Maciejewski Ludwig — 14 676 und Jeziorowski Wiktor — 9984 Stimmen. Gewählt sind Dr. Kocur und Dr. Dombrowski.

Wahlkreis 2, Kochlowitz: Kot Alois — 21 177, Olszowksi Antoni — 20 987, Bajdur Stanislaw — 14 736 und Kulik Josef — 11 632 Stimmen. Gewählt sind Kot und Olszowksi.

Wahlkreis 3, Siemianowiz: Dr. Karczewski Tadeusz — 14 877, Gajdzik Karol — 14 389, Kowalczyk Thomas — 12 297 und Dr. Kujawska Maria — 7177 Stimmen. Gewählt sind Dr. Karczewski und Gajdzik.

Wahlkreis 4, Chorzow: Grzegorczyk Karol — 19 848, Kubik Paul — 14 621, Barwińska Clemens — 8937 und

Michałczyk Peter — 4349 Stimmen. Gewählt sind Grzegorczyk und Kubik.

Wahlkreis 5, Tarnowitz: Gajdas Emil — 18 238, Golas Paul — 14 621, Syska Józef — 9660 und Graniel Augustin — 5283 Stimmen. Gewählt sind Gajdas und Golas.

Wahlkreis 6, Schwientochlowitz: Kapuszynski Stefan — 12 448, Trojot Józef — 11 817, Przybyla Johann — 11 242, Skłodet Teofil — 10 882 und Franz Karol — 8684 Stimmen. Gewählt sind Kapuszynski und Trojot.

Wahlkreis 7, Scharley-Pietary: Plonka Bartholomäus — 26 275, Urbanczyk Franz — 23 385, Sieja Józef — 6551 und Strzynski Kazimierz — 3919 Stimmen. Gewählt sind Plonka und Urbanczyk.

Wahlkreis 8, Rybnik: Dziuba Johann — 18 511, Kolonko Peter — 15 243, Dola Wilhelm — 14 116 und Herof Winzent — 6719 Stimmen. Gewählt sind Dziuba und Kolonko.

Wahlkreis 9, Roslau (Włodzisław): Michalski Józef — 18 650, Bajon Julius — 12 427, Brokop Wilhelm — 11 235, Smolka Leon — 7729 und Burziszowa Waleria — 4705 Stimmen. Gewählt sind Michalski und Bajon.

Wahlkreis 10, Pleß: Grajczarek Adolf — 11 062, Plonka Józef — 9847, Dr. Przybyla Wiktor — 9243, Piecha Wiktor — 7790, Borzeczek Franz — 6151 und Goździak Paul — 5081 Stimmen. Gewählt sind Grajczarek und Plonka.

Wahlkreis 11, Nikolai: Koj Johann — 28 424, Fesser Ludwijk — 19 986, Gajzina Ludwig — 18 245 und Siedlaczek Stanislaus — 6334 Stimmen. Gewählt sind Koj und Fesser.

Wahlkreis 12, Teschen-Gieszyń: Dr. Kotas Johann — 15 658, Palarczyk Karol — 13 950, Wadon Johann — 10 605, Halama Rudolf — 8870 und Satara Wiktor — 8248 Stimmen. Gewählt sind Kotas und Palarczyk.

Zu bemerken sei, daß in den einzelnen Wahlbezirken sogar Stimmenabgaben von 75 bis 86 Prozent erreicht wurden, nur Teschen blieb mit 57 Prozent hinter den sonstigen Ergebnissen zurück. Allerdings fehlen, und das sei besonders unterstrichen, bisher die ungültigen Stimmen. Verüfflichtigt man ferner, daß jeder Wähler gewissermaßen zwei Kandidaten bestimmen konnte, so wird man auch hier die Wahlbeteiligung kaum höher als unter 50 Prozent zu bewerten haben. So schön auch im Augenblick die „Erfolge“ und der „Dank“ an das Regierungslager aussehen, die nächste Konsequenz wäre, daß das Regierungslager trotzdem aus den Ergebnissen die erforderlichen Konsequenzen zieht, denn es repräsentiert nicht mehr den Willensausdruck der schlesischen Bevölkerung, die jedevalls weit über 50 Prozent den heutigen Kurs ablehnt. Dieser „Dank“ und dieser „Erfolg“ wären nicht möglich gewesen, wenn die Haltung der Deutschen nicht zweifelhaft und auf Befehl Berlins nicht anpassungsfähig geworden wäre, so daß für das Regierungslager höchstens 30 Prozent der Stimmen zugeschlagen wären.

Die Deutschen haben auf diese Art für die bisherige Politik der deutschen Minderheit gegenüber den Leitern dieses Systems ihren Dank abgestattet und werden nun höchstens auch die entsprechenden „Früchte“ ernten.

Oberschlesien.

Eine Fliegerkatastrophe bei Rybnik.

In der Nähe von Sohrau auf der Strecke nach Rybnik ereignete sich am Sonntag in den Nachmittagsstunden ein schweres Fliegerunglück, - dem zwei junge Offiziere zum Opfer fielen. Das Flugzeug der 26. Eskadron, welche bei Radowice-Krakau stationiert ist, passierte auf seinen Beobachtungsflügen auch den Bezirk Rybnik-Sorau, wobei das Flugzeug aus unbekannten Gründen in einer Höhe von etwa 500 Meter ins Wanken geriet und auf den Friedhof auf der Rybniker Chaussee abstürzte. Einer der Fliegeroffiziere war sofort tot, der andere verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus. Es handelt sich um die Offiziere Marian Ciosanowski und Walerjan Dombrowski. Die toten Fliegeroffiziere wurden in Militärfahrzeugen nach ihrer Garnison in Krakau überführt, wo auch die Beerdigung stattfinden soll.

Schwerer Unfall durch Explosion eines Schnellschlossers.

In der Wohnung des Samuel Silberstein in Katowice, Floriana, ereignete am Sonntag morgens eine schwere Explosion, von der drei Personen schwer betroffen wurden, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Silberstein ist in der Karpathy-Gesellschaft tätig und hat seinen Schnellschlosser, statt mit Benzin mit Naphta geheizt und anscheinend kam es deswegen zu der starken Explosion, die großen Sachschaden anrichtete. Wieweit selbst Unvorsichtigkeit durch die Bedienung vorliegt, wird erst durch die Polizei ermittelt werden. Wie es heißt, war der Schnellschlosser nicht für Naphtahagelbrenn eingerichtet.

Selbstmord des Bürgermeisters Piwowar aus Czeladz.

Wie aus Chorzow berichtet wird, hat hier der frühere Bürgermeister von Czeladz am Sonntag nachmittag in seiner Wohnung durch Erhängen Selbstmord begangen. Richard Piwowar galt in Czeladz als eine große Säule der Sanacija, was mit nicht unerheblichen Kosten verbunden war. Während seiner Amtstätigkeit vor etwa einem Jahre wurden Stimmen laut, daß in seiner Verwaltung und insbesondere in der Kassenführung nicht alles in Ordnung sei, was zu einer Revision der vorgelegten Instanzen führte, wobei angeblich Unterschlagungen in Höhe von etwa 10 000 Zloty festgestellt wurden. Dies hatte die Amtsenthebung des Piwowar zur Folge, der auch bald darauf Czeladz verließ und in Chorzow seinen Wohnsitz nahm. In Kürze sollten die Gerichtsverhandlungen gegen Piwowar stattfinden. In letzter Zeit zeigte er deswegen eine außerordentliche Nervosität und zudem waren auch die Cheverhältnisse des Piwowar nicht die besten, denn seine Frau verließ ihn bereits vor einiger Zeit. Alle diese Umstände waren wohl die Triebfedern zum Selbstmord, nachdem Piwowar sich auch von seinen früheren Freunden und Schülern ganz verlassen fühlte. Er wartete nicht das Gerichtsurteil ab, sondern vollzog es selbst an sich durch Selbstmord.

Die Wahlen im Bielitzer Bezirk.

Der Wahlausgang ist nun vorüber und es wird wieder die tatsächliche Wirklichkeit ihren Weg gehen. Die einzige Wahlparole, die wir am Wahltag selbst zu Gesicht bekamen, hieß: „Wszystko do wyborów“ (Alles zur Wahl). Ein sehr billiger und selbstverständlich auch nichtssagender Wahlschlag. Viele werden jedoch darauf reingefallen sein und sind zur „Wahl“ gegangen.

Gewählt wurden im Bielitzer Bezirk für den Warschauer Sejm Dr. Zarocki und Plonka, für den Schlesischen Sejm Palarczyk und Dr. Kotas.

Der Kandidat aus Bielitz, der Renegat Wadon, Direktorialvertreter der Ubezpieczalnia in Bielitz, ist bei der Wahl für den Schlesischen Sejm, er stand an 3. Stelle, durchgefallen. Was nützte da die große Agitation, die für diesen Kandidaten gemacht wurde. Flugschriften mit seiner Photographic, ein zweites Bild in dieser Flugschrift mit seiner Mutter und Geschwistern, sein ganzer Lebenslauf beschrieben, seine Verdienste während der Zeit seiner Tätigkeit in der Bojowka der PPS im Kampfe gegen das Judentum und vieles anderes. Das alles nützte nichts. Er erreichte nicht die nötige Stimmenzahl. Arbeiter wissen eben, wie man Renegaten einzufangen hat.

Ebenso erging es dem Bielitzer Bürgermeister Dr. Przybyla. Er kandidierte im Bezirk Pleß und unterlag dort dem Kandidaten Josef Plonka. Trotzdem zu diesem Pleßer Wahlbezirk Gemeinden aus dem Bielitzer Bezirk angegliedert waren, gelang es dem Bielitzer Bürgermeister nicht, in seinem Heimatort, er ist doch aus Oberschlesien, die nötige Stimmenanzahl zu erlangen. Man wird eben nicht so schnell Abgeordneter wie Bürgermeister.

Die Wahlbeteiligung schwankte zwischen 40 bis 45 Prozent in den Landgemeinden und erreichte in Bielitz-Biala gegen 57 Prozent, im Durchschnitt war eine Beteiligung von etwas über 50 Prozent, wobei aber sehr viele ungültige Stimmen abgegeben wurden.

Nachstehend einige Bilder vom Wahltag:

In Aleksandrowo erschienen 44 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne. Von den abgegebenen Stimmzetteln mußten 18 Prozent als ungültig erklärt werden.

In Kamień erschienen von etwa 2300 Wahlberechtigten 1063 bei der Wahl. 140 Stimmen waren ungültig. Trotzdem einige Autotaxis in starker Tätigkeit waren und auch anderseits Kommissar Drozd sich die größte Menge gab, blieben doch der größte Teil der Wähler zu Hause. Außerdem war noch der Herr Georg Schnurr bei einer der letzten Wahlstunden höchstpersönlich erschienen und hatte dort für die Wahlen Propaganda gemacht. Geherr Schnurr standig zu den Wahlstunden oder nur, weil die Wahl bevorstand?

In Altbielitz gingen von 1774 Wahlberechtigten etwa 600 zur Wahl, und dabei gaben noch 180 ungültige Stimmen ab. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 36 Prozent. Und das trotzdem ein Autobus in Tätigkeit war, der die Wähler zur Urne führte.

In Kurzwald waren am Wahltag bis zum Mittag ganze 50 Wähler an der Wahlurne erschienen. Erst als am Nachmittag Bezirkshauptmann Bochenek auf seiner Inspektionsreise auch Kurzwald besuchte und von der „begeisterten“ Wahlbeteiligung erfuhr, mußten einige Bauern ihre Pferde einspannen und die Leute zu Wahl holen. Auch dort war die Beteiligung eine schwache.

In Małdorff war die Wahlbeteiligung ebenfalls eine schwache.

In Leszczyn, Bezirk Biala, erschienen von circa 1200 Wahlberechtigten nur 286 bei der Wahlurne.

Diese Ziffern geben den bereuten Ausdruck, daß kein überzeugter Mensch gegen seine Überzeugung etwas anderes aufgetragen bekommen kann. Man schaltet die Parteien aus und schaltet somit auch die Volksmeinung aus.